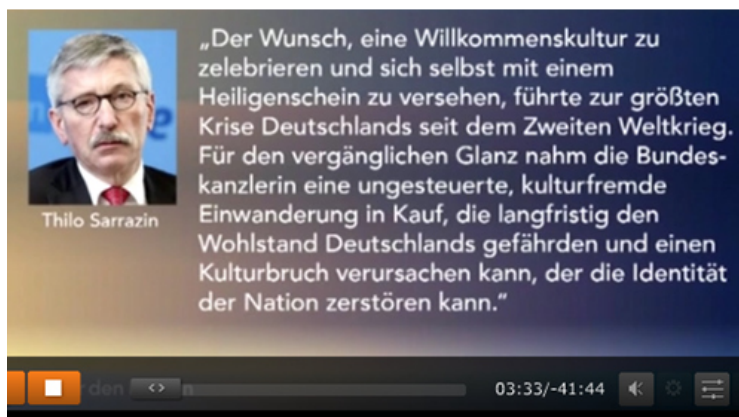


1988. Artikel zu den Zeitereignissen

Flüchtlings-Programm und rechtsfreie Räume, Teil 168

Johann S. Bach: "Meinen Jesum laß ich nicht", BWV 124, 6. Choral (SE-230): S. 2

Vor dem Gesetz sind eigentlich alle gleich, oder nicht? (Teil 6) – Thilo Sarrazin versus Jakob Augstein



Ich möchte die Ideologie¹ hinter dem "Migrationsbonus"² (u.a.) näher beleuchten, die gewissermaßen "wunderbar" an der Person von Jakob Augstein (s.u.) studiert werden kann.

In der *Phoenix*-Sendung *Unter den Linden* vom 2. 5. 2016 (s.li.³)⁴ erklärte Thilo Sarrazin ruhig und sachlich das eingblendete Zitat (s.li.) Wie verhielt sich



¹ Siehe auch Artikel 1984 (S. 3/4), 1985 (S. 3), 1986 (S. 1)

² Siehe Artikel 1987

³ <http://www.phoenix.de/content/1100185>

⁴ Hinweis aus <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/europa/peter-bartels/augstein-vs-sarrazin-das-millionaerssoehnchen-und-der-sozialist-.html>

nun Jakob Augstein während Thilo Sarrazin sprach? Er zappelte auf seinem Stuhl herum, schnitt Grimassen (s.o.⁵), gestikuliert wild – alles Merkmale eines Menschen, der nicht zuhört und keinerlei Interesse an den Argumenten seines Gegenübers hat.⁶ – Jakob Augstein zeigt pubertäres Verhalten.

In der Jugend muß sich der Heranwachsende mit dem eigenen Astralleib auseinandersetzen. Er befindet sich sozusagen in einer "revolutionären Phase", in der er die Gesellschaft und das Elternhaus in Frage stellen und dagegen aufbegehren muß. Der Pubertierende, der – wenn es richtig läuft – viele Fragen aufwirft, sucht Grenzerfahrungen.

Diese "Sturm- und Drang"-Phase wird dann (normalerweise) von einer Phase abgelöst, wo das Gewissen (Ich), Selbstkritik und Selbstschulung in den Vordergrund treten, verbunden mit einer bewußteren Suche nach Wahrheit, bzw. der richtigen Stellung des eigenen Ichs zur Welt (ca. 21-28).

Manche Menschen jedoch – wie Jakob Augstein – bleiben in der "revolutionären Phase" der Pubertät "hängen" – sie sträuben sich "mit Händen und Füßen" gegen das Erwachsenwerden und wollen im eigentliche Sinne "ewig jung bleiben". – Ihr "revolutionär-pubertäres" Gehabe (– bei den Links-Extremisten äußert es sich [u.a.] in Steinwerfen und Haßtiraden –) ist gegen alles, was den Hauch von Tradition, Kultur, Kunst, Religion, Natur, Familie und Volk in sich trägt (die wiederum eine Gesellschaft aufbauen) – und damit ist auch gleichzeitig ihr Feindbild umrissen: alle Menschen, die diese Werte vertreten sind in ihren Augen "rechts"⁷, oder "nazistisch" – sie selbst sind (psychologisch betrachtet) narzistisch. (Fortsetzung folgt.)

Ein weiteres "Schlüsselerlebnis" (SE-230) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist: *Meinen Jesum laß ich nicht* (BWV 124, *Meinen Jesum laß ich nicht*, 6. Choral, Uraufführung: 7. 1. 1725, Anlass: 1. Sonntag nach Epiphania, Text: Christian Keymann)



J.S. Bach, Kantate BWV 124: 6 Choral „Jesum lass ich nicht von mir“ | Kay Johannsen⁸

*Meinen Jesum laß ich nicht,
Weil er sich für mich gegeben,
So erfordert meine Pflicht,*

*Klettenweis am ihm zu kleben.
Er ist meines Lebens Licht,
Meinen Jesum laß ich nicht.*

⁵ Die immer von der Regie eingeblendet wurden.

⁶ Schließlich könnte es ja sein, daß man selber irrt und der Gegenüber die besseren Argumente hat ...

⁷ Einfach dadurch, weil sie extrem links (kommunistisch) stehen.

⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=18zjR2gcfY>